

Ein großes Paket Liebe für Krakau

Ein Bericht von Gisela Driessen*



Erstmals hatte ich Kontakt mit dem Kloster (Zgromadzenie Sióstr Miłosierdzia) in Krakau im September 2004, als eine Freundin aus Gdynia mich bat, Kindersachen dorthin zu schicken. Sie hatte selbst als Schülerin im 2. Weltkrieg vom Kloster profitiert, als ihre Tante dort Oberin war, und sie für die Familie oftmals Suppe holen musste. Nach 1949 war der junge Karol Wojtyła Pfarrvikar an der nahen St. Florianikirche und oft zur Teestunde im Kloster. Ich schickte ein Paket dorthin und bekam

umgehend ein herzliches Dankeschön in französischer Sprache. Die Paketaktion wurde fortgesetzt und im September 2007 machte ich meinen ersten Besuch dort, um mir alles einmal näher anzusehen. Von zwei Schwestern wurde ich am Flughafen Balice abgeholt und im Kinderhort empfing mich eine große fröhliche Sängerschar. Das hat mich sehr stark beeindruckt, obwohl ich die Sprache leider bis heute kaum verstehe. Drei Monate später konnte ich mit einem Fahrer dem Hort einen Ford Transit Transporter überbringen, wobei es große helfende Hände in meinem Heimatort gab. Außerdem nahm ich an einem Exerzitienwochenende im Süden Polens teil. Wir sahen einen Film über Vinzenz von Paul, der sich schon im 16. Jhd. in Frankreich um Arme und Kranke sorgte und später mit Louise de Marillac die "Filles de la Charité" gründete. Er gilt als Leitfigur der neuzeitlichen Caritas. Ich habe viele berühmte Orte wie Wadowice, Czestochowa, Zakopane und den Osten des Landes bis an die ukrainische Grenze kennengelernt und bin von der Gastfreundschaft begeistert. Die Paketaktion läuft weiter und so ist ein ständiger Kontakt entstanden. Inzwischen bin ich schon 8 Mal im Kloster in Krakau gewesen und bin immer wieder fasziniert von der Fröhlichkeit und Spontanität der Kinder. Außerdem bewundere ich die Liebe und Geduld der Schwestern im Hort. Besonders dankbar bin ich für die Fürsorglichkeit und sprachliche Unterstützung durch Danuta Sadowska. Gerne komme ich einmal im Jahr nach Krakau und bin begeistert von der wunderschönen Stadt.



Sankt Barbara

Deutschsprachige Gemeinde bei den Jesuiten in Krakau
Barbarakirche, Plac Mariacki
Gemeindeblatt 06/2014

Der große Unbekannte

Der Heilige Geist ist für uns Christen allzu oft kaum mehr als ein Großer Unbekannter. Papst Franziskus pflegt ihn manchmal so in seinen Predigten zu bezeichnen. Wird man als Katholik nach dieser dritten Person der Heiligen Dreifaltigkeit gefragt, denkt man vor allem an die Gaben, an die Wirkung des Heiligen Geistes. In jüngeren Jahren neigt die eine oder andere Person vielleicht dazu, beim Lernen vor einer schwierigen Prüfung zu ihm beten und manchmal im Leben spürt man diese hilfreiche Gabe als inneren Ratgeber, wenn man vor wichtigen Entscheidungen steht. Ist aber damit das Wichtigste über den *Paraklet*, den „Tröster“, der uns zur Ermutigung gesandt wird, angesprochen worden?

Wir sind eigentlich nicht imstande die Person des Heiligen Geistes richtig zu verstehen, solange uns die Bedeutung der Menschwerdung Gottes und damit auch das innere Leben der Dreifaltigkeit noch unbegreiflich ist, uns als eher abstrakte Lehre erscheint. Das klingt vielleicht hoch kompliziert theologisch, aber es geht um das faszinierende Faktum, welches den Kern unserer menschlichen Existenz betrifft, nämlich das Geheimnis der realen Gegenwart Gottes im menschlichen Leben. Durch das Ereignis der Menschwerdung hat Gott in Jesus Christus die menschliche Existenz mit der göttlichen auf eine unerhörte Weise verbunden. Seit diesem Moment der Geschichte lässt sich das Menschliche vom Göttlichen nicht mehr trennen. Die beiden Wirklichkeiten sind in der Person Christi untrennbar

vereint worden, wiewohl sie für die dogmatische Theologie unverwechselbar bleiben. Gott wurde durch die Menschwerdung eine(r) von uns, damit wir die Seinen werden können! Oder wie es die Kirchenväter seit dem Hl. Irenäus immer wieder hervorhoben: „*Gott ist Mensch geworden, damit der Mensch (wie) 'Gott' werden könne*“. Das Wort wird Fleisch, Christus wird getragen durch Maria, durch den Heiligen Geist empfangen. Diese Göttliche Liebe zwischen dem Vater und dem Sohn, dem Wort, das er vor der Zeit erzeugt hat, bewirkt in Maria die wunderbare Empfängnis Gottes als menschliches Kind, Bruder, Freund, Lehrer, Prophet, Heiler, Retter und Messias.



El Greco "Pfungsten" 1596-1600 Museo del Prado, Madrid

Kraft dessen, was Jesus Christus durch sein Leben, Leiden, Tod und Auferstehung bewirkt, wurde der Heilige Geist zu Pfingsten an die Apostel und in weiterer Konsequenz an alle Gläubigen ausgesandt. In der Taufe werden wir Menschen durch die Liebe Gottes, durch das Wirken des Heiligen Geistes ebenso als Gotteskinder neu geboren. Diese Geburt bringt in uns das Bild Gottes hervor, nach dem wir geschaffen worden sind. Es ist die Menschheit Christi welche das Ebenbild Gottes darstellt. Der Heilige Geist hat die Kraft, dieses Ebenbild in jedem Menschen und in unserer Gemeinschaft zu erzeugen, indem er liebt wie Jesus Christus geliebt hat. Das ist das Wesentlichste, was der Heilige Geist in uns erwirkt. Wir könnten zwar leben ohne über den Heiligen Geist zu wissen, aber ohne Ihn könnten wir weder sinnhaft leben, noch lieben. Dank der Liebe Gottes leben wir, bewegen wir uns und sind wir. Der Heilige Geist ist die Gegenwart Gottes in uns. Nur in Ihm sind wir imstande wahrhaft zu beten, nur in Ihm begegnen wir Gott real. Dies geschieht vorerst, aber auf keinen Fall ausschließlich, in den Sakramenten der Kirche. Wenn wir besser verstehen wollen was der Heilige Geist in uns bewirken kann, veranschaulichen wir uns das Handeln des Heiligen Petrus vor Pfingsten und danach. Der verzagte Petrus, der Christus drei Mal verleugnet hatte und aus Angst vor den Juden hinter der verschlossenen Tür tagelang ausharrte, war plötzlich imstande, vor jenen Juden in Jerusalem seine erste Predigt zu halten und ihnen das Heil durch Jesus Christus den Gekreuzigten und Auferstandenen zu verkünden.

Marcin Baran SJ

Gemeindeblatt 06/ 2014

Redaktion: P. Krzysztof Walczyk SJ +48 607307068; walczyk@adres.pl

Layout: Wolfgang Hofer +48 889514197 <http://www.gemeinde.deon.pl>

*Gisela Driessen kommt aus Kleve in Deutschland und unterstützt seit Jahren einen Kinderhort in Krakau. Sie nahm neulich an einem unserer Bibelgespräche teil und wir haben sie um einen kurzen Beitrag gebeten.

Termine Gottesdienstordnung, Juni 2014

Sonntag, 1. Juni 2014

Christi Himmelfahrt

Texte: Apg 1,1-11; Mt 28,16-20

Zelebrent: P. Krzysztof Wałczyk SJ

Bildbetrachtung

Rembrandt, *Himmelfahrt Christi* 1636 München

Musik

J.S. Bach *Präludium g-moll* BWV 535

Ł.M. Mateja (Orgel)

Sonntag, 8. Juni 2014

Pfingsten

Texte: Apg 2,1-11; Joh 20,19-23

Zelebrent: P. Krzysztof Wałczyk SJ

Bildbetrachtung

El Greco, *Pfingsten* 1596-1600 Madrid

Musik

J. S. Bach

Komm, Gott Schöpfer, Heiliger Geist BWV 631

Ł.M. Mateja (Orgel)

Sonntag, 15. Juni 2014

Dreifaltigkeitssonntag-Konzertgottesdienst

Texte: Ex 34,4-9; Joh 3,16-18

Zelebrent: P. Krzysztof Wałczyk SJ

Bildbetrachtung

Masaccio, *Dreifaltigkeit* 1427 Florenz

Musik

Projektchor Sindelfingen (Stuttgart)

Im Program Werke von

J.S. Bach. L.van Beethoven

M. Kuhn, A.Grell, J.Rutter, B.Batdorf

Donnerstag, 19. Juni 2014

Fronleichnam

Texte: Dtn 8, 2-3.14-16; Joh 6,51-58

Zelebrent: P. Stanisław Łucarz SJ

Musik

C. Frank *Präludium h-moll* Op. 18

Ł. M. Mateja (Orgel)

Sonntag, 22. Juni 2014

12. Sonntag im Jahreskreis

Texte: Jer 20,10-13; Mt 10,26-33

Zelebrent: P. Stanisław Łucarz SJ

Musik

J.S. Bach

I Sonate Es-dur Teil II Adagio BWV 525

Ł. M. Mateja (Orgel)

Sonntag, 29. Juni 2014

Hochfest der Apostel Petrus und Paulus

Texte: Apg 12,1-11; Mt 16,13-19

Zelebrent: P. Krzysztof Wałczyk SJ

Bildbetrachtung

G. van Honthorst, *Die Befreiung Petri* 1616-18 Berlin

Musik

F. Mendelssohn/Bartholdy

II Sonate c-moll – Allegro maestoso e vivace,

Fuge. Allegro moderato Op. 65 Nr. 2

Bibelkreis

Jesuitenkolleg (ul. Kopernika 26)

jeden zweiten Dienstag 18.15 Uhr

3. Juni 2014; 17. Juni 2014

Eindrücke von Gisela Driessen aus Krakau



Die Kinder im Hort des Klosters (Zgromadzenie Sióstr Miłosierdzia) erfahren eine besondere Förderung in schulischen Belangen und Unterstützung in der kreativen Gestaltung ihrer Freizeit. Der Hort bietet für viele einen idealen Schutzraum zum Lernen und Spielen in der oft sehr schwierigen Lebenssituationen der Kinder. Neben der Arbeit der Schwestern trägt jede zusätzliche sinnvolle Spende zur positiven Entwicklung der jungen Heranwachsenden bei. Dadurch wird Geben zu einer wahren Herzensangelegenheit.





Jedes Jahr ist die Wiedersehensfreude mit Gisela Driessen sehr groß und bietet Anlass für eine fröhliche bunte Feier mit Gesang und der Präsentation von Bastelarbeiten. Mindestens ebenso wichtig wie hilfreiche Sachspenden ist für beide Seiten der persönliche Kontakt geworden.

